# Buchbinder Zeitung.

Organ jur Pertretung der Intereffen der Buchbinder, Portefeuiller, Album=, Etnis=, Cartonnagen=Arbeiter, Liniirer etc. und deren Sulfsarbeiter.

Erscheint wochentlich. Abonnementspreis für Nichtmitglieder 0,75 Mart pro Quartal extl. Bestellgelb. Man abonnirt bei allen Zeitungsspeditionen und Bost-anstalten, sowie in ber Expedition: G. Schieffl, Berlin S., Bafferthorftr. 64, III. Inserate pro Ipaltige Betitzeile 20 Bfg., für Berbaudsangehörige 10 Bfg.

Mr. 3.

### Berlin, Sonnabend den 16. Mai 1885.

1. Jahra.

#### An unfere Collegen und Freunde!

Wieberholt ift es vorgekommen, bag fich Collegen in Berbandsangelegenheiten an bie unterzeichnete Ervedition wendeten. bies falfch; alle biesbezüglichen Schreiben zc. find gu richten an M. Dietrich, Beufteig-Strafe 30, Stuttgart. Dagegen find alle bie Beitung betreffenden Unfragen, Belbfendungen, Abonnementsbetrage für Rreugbandabonnenten, Bezahlung ber Inferate 2c. gu richten an

Die Expedition. B. Schiefil. Bafferthorftr. 64 III., Berlin.

Der von ben Borftanden ber Stuttgarter Fachvereine arrangirte 7. Bortragsabend fand am Donnerstag, ben 23. April, im großen Saale bes Bürgermufeums ftatt.

Berr Schriftsteller 3. Stern fprach über bas

#### Der Ginfing des Mafdinenwefens auf die fociale Lage der Arbeiter

und mar die Berfammlung im Sinblid auf die Wichtigkeit gerade Diefer Materie giemlich besucht.

Redner führte aus, bag junachft mit Ginführung ber Majdine ein neuer Beitabidnitt, eine neue Rulturepoche angebrochen fei.

So lange jedoch die Broduttion eine fapitas liftisch-anarchiftische sei, so lange das wirthichaft: liche Fauftrecht herriche und die fapitaliftifche Spefulation fich ber Maichine bediene, fo lange gereiche die Maschine den Arbeitern auch nicht zum Segen, fondern zum Berderben. Sier tonne man auch vom Undant fprechen, ber Arbeiter fei boch einzig und allein der Erzeuger und Pfleger ber Mafchine, und indem fie dem Arbeiter theilweife bie ichwere Arbeit abrimmt, ift fie andererfeits wieber bie mächtigfte Konturrentin beffelben und bewirft, bag immer mehr Arbeiter arbeitslos werden und bie Löhne immer tiefer finten. Die Bahl der Arbeiter, welche in medanischen Werkstätten thatig find, fei verschwindend flein gegenüber ber Arbeitstraft, bie burch bie Maichinen verbrangt werde. Schon früher habe man diefe gefährliche Ronfurrenz ber Mafchine bem Arbeiter gegenüber erfannt, und führt Redner hierbei einzelne Stadte, wie Sam-burg ic., auf, wo vom Magistrat die Errichtung und Benugung von Mafdinen verboten mar und folde gerftort und verbrannt murben, eine Dagregel, von der jest natürlich feine Rede mehr fein burfe, benn bas lebel liege nicht in ber Maschine, sondern in dem bestehenden Wirthschaftsspftem. Beiter hat die Dafchine die ausgedehnte Frauenund Kinderarbeit herbeigeführt, denn diefelbe geftattet in den meiften Fällen eine geringe Berwendung von Musteltraft bes Arbeiters. Die burd Brivatunternehmer muffe bie nachtheiligen Folgen der Frauen- und Rinder- planmäßige Broduftion burch die arbeit in phyfischer und moralischer Beziehung Gefellschaft treten.

führt Redner der Berfammlung in lebhafter Schilberung vor Augen. Der Berodianische Rinder: mord fei harmlos gemefen gegen den Rindermord burch Frauen= und Rinderarbeit. Diefe fei burch= aus fein Segen für bas arbeitenbe Bolt und habe große phyfifche und moralifche Schaden im Be-

Ferner gebe mit ber mafchinellen Broduftion Sand in Sand bie Berlangerung bes Arbeitstages, da ber Rapitalist feine Dafchine, welche oft febr foftspielig, möglichft rafc ausnugen will, mogu ber Grund auch hierin liegt, baß bie Dafchine fortwährend technologischen Berbefferungen unterjogen wird und feine Dafdine bann durch beffer tonftruirte bald überholt wird. Sofern aber Natur oder Wefet der maglojen Ausdehnung der Arbeits: zeit Schranken fest, sucht der hunger nach mog-lichft großem Brofit die Qualität durch die Quantitat ju erfegen, indem er den Arbeiter gwingt, burch größere Unftrengung mit bem Aufgebot aller feiner Kräfte der Maschine zu bienen. Die Urbeiter hatten früher bas Wertzeug beherricht, jest beherriche das Wertzeug den Arbeiter, ebenjo traurig fei oft die Berrichaft der Fabriflyfurge, welche, oft vor fürzerer Zeit noch felbst in ben Reihen ber Arbeiter, burche Schmaroperthum fich zu folchen Stellen empor-"gearbeitet", bie Arbeiter oft mit unglaublicher Robeit und Difachtung behan-beln, und fo das ohnehin ichon freudlose Dafein berfelben noch mehr vergiften. Die tafernenmäßige Disziplin von Fabriten, in welchen bas Strafbuch bes Fabritauffehers ben Arbeiter ebenfo bedrobe, wie ben Stlaven die Beitsche bes Stlavenbefigers, fritifirt Rebner auf fcarfe Beife. Aber auch für ben Rapitaliften, den Fabrifanten, fei die Dafchine vielfach ichablich, indem Production und Ronfum nie gleichen Schritt mit einander hielten. werde oft ins Blaue hinein produzirt; wenn bann ber Abfat ichwierig werbe, fo vertaufe man eben ju Schleuberpreifen, mas jum Banterott bes Unternehmers führe, wobei jedoch in erfter Linie Die Arbeiter geschädigt find und bas Schlachtfeld bebebeden. Solche Rrifen feien eine Folge ber Ueberproduttion, welche wiederum ihre Urfache in ber tapitaliftischen Anwendung ber Maschine habe. Die Großinduftriellen feien aber auch felbft teinen Augenblid ficher, bag nicht ben Rleineren von ben Größeren ber öfonomifche Ruin bereitet werde burch Unwendung neuerer und verbefferter Da= Die Frage entftebe nun: Golle man nach allem Diefem die Dafdine abichaffen? Diefe Frage muffe mit Rein beantwortet werden, benn an fich fei die Maschine ein Segen, unter ber wirthschaft: lichen Anarchie jedoch fei fie ein Fluch fur ben Arbeiter. Die kapitalistische Broduktion mit ihrer maschinellen Großindustrie befindet sich im unverträglichen Gegenfat ju den Intereffen der großen Mehrheit des Bolfes, fie erft hat, und zwar mohl einzig, die moderne foziale Frage erzeugt. Wenn man ber Arbeiterschaft helfen wolle, b. h. wenn ber Segen der Mafchine jur Geltung gebracht werden folle, fo mußten ber Großinduftrie andere wirthichaftliche Formen vorgeschrieben werben, an Stelle ber planlofen Produttion

Das Beftreben der Fachvereinsvorftande, ihre Mitglieder, über die gewerbliche Musbildung aus, auch mit allgemeinerer Bifbung vertraut gu machen, ift ein febr löbliches und mare febr ber Nachahmung in anderen größeren Stabten murbig. Daß bas Bedürfniß nach allgemeiner Bildung vorhanden, bewies die gahlreiche Unwesenheit von Frauen bei biefem Bortrage, welche mit fichtlichem Intereffe den Ausführungen des Redners folgten.

# D Wandern, o Wandern, du freie Burfdenluft!

+ Emanuel Beibel, der Sanger des befannten Mailiedes, deffen Strophen eine wir als Ueberschrift unserer Betrachtung gewählt haben, hat mohl beim Dichten beffelben nicht an die modernen Sandwertsburichen - im Amtoftyl auch "Baga= gedacht. bunden" ober "Streiflumpen" genannt -Er hat fein Banderlied vor 50 Jahren gedichtet, alfo zu einer Beit, ba die "Banderluft" noch nicht fo zu einer Krantheit ausgeartet war, als gerade heute, mo man in der Grundung von Urbeitertolonien bas richtige Mittel gefunden gu haben glaubt, die Banderburichen von der Boblthatigfeit eines geregelten Lebens bei "ichmaler Roft und ftrenger Arbeit" ju überzeugen. Man vertennt gang in den Rreifen, von denen aus folche Gefellichafts-Rettungsmittel in Scene gefest werden, die Urfachen, die dazu geführt haben, die Bahl ber "Wanberluftigen" in fo erichredender Beife zu vermehren. Man glaubt, daß ce bie Sehnsucht nach dem sußen "Richtsthun" ift, was die Arbeiter antreibt, ihr Bundel zu fchnuren und hinaus in die weite, weite Welt zu ftürmen, und follte doch wissen, daß die ganze Produktionsweise es ift, Die bei übermäßiger Arbeitszeit täglich überflüffige Bande auf die Landftrage wirft, die den Arbeiterkolonien liebevoll aufdann von genommen , bort ihren arbeitenben Collegen machen muffen und fo dazu bei-Concurrenz tragen, auch diefe noch überfluffig zu machen.

Bie fo mancher junge Burich zieht hinaus in die Belt, die vor ihm noch frei und offen baliegt, voller Begierde, andere Menichen und Lander, andere Sitten und Gebrauche fennen gu lernen. Rur einigen Benigen, vom Glud besonders Begunstigten, ist es beschieden, ihr Ideal auch nur annabernd zu erreichen. Der großen Mehrzahl annahernd ju erreichen. Der großen Mehrzahl wird, burch bes Lebens Bechfelfpiel hin- und hergeworfen, bald jede Spur von 3dealismus burch die raube Wirflichfeit verdrangt werden. Der Unblid einer großartig iconen Landichafts= scenerie, ber bei jungen auf der Sochzeitereife begriffenen Cheleuten, wandernden Damen-Benfio-nats und fonstigen Bergnügungsreifenden Ausrufe des Entzudens, ja fogar Thranen hervorrufen tonnte, er murbe unferen Freunden gewiß auch einen nachhaltigen Gindruck hinterlaffen, wenn fie - feinen hunger hatten. Sie faffen in folchen Augenblicken es bochftens als Satyre auf ihren Buftand auf, wenn fie Beibel's Banberlied fingen boren, mo es beißt:

"Und Abends im Städtlein, ba fehr ich durftig ein: Berr Birth, mein Berr Birth, eine Ranne blanten

Mein!" Butreffend ift, bag unfer Banderburiche

"Abends burftig im Stabtlein einfehrt", nur machft nicht für ihn ber "blante Bein", er barf fich höchftens Dunnbier erlauben oder muß ichließ= lich mit dem "edelften Rag", mit Baffer vorlieb nehmen.

Und bann weiter:

,Und find' ich teine Herberg, fo lieg ich zur Racht Bohl unter blauem himmel, die Sterne halten Bacht ; Im Binbe die Linde, die raufcht mich ein gemach; Es tuffet in der Fruh' das Morgenroth mich wach!"

Unfer Freund fieht fich zu guter lett wohl auch vor diesem tategorifchen Imperatio gestellt, wenn er vor bem Stabtlein "Raffen= macht und dabei findet, daß er heute bedeutend mit Defizit gearbeitet bat in Folge beffen feine wenigen Pfennige nicht mehr gu einem ordentlichen Rachtlager ausreichen. Diefe Entdedung wird ihn allerdings weniger poetisch ftimmen, er wird fich wenig baraus machen, ob bie "Sternlein Bacht halten", ober ob "im Winde bie Linde ihn gemach einrauscht" und bas Mor= genroth ihn "wachfußt." Geine Gorge ift, einen ordentlichen Beuichober ober Strobhaufen ausfinbig ju machen, und ift er gufrieden, wenn ihn bes Morgens fein Gensdarm mit den Borten "wach-fußt": "Bie tommen Sie daher, tonnen Gie fich legitimiren ?" Benn ber Dichter Geibel nur ein einziges Mal gezwungen gewesen ware, eine Racht im Freien zu tampiren, feine Schwarmerei bafur wurde fich bedeutend gelegt haben. Rur abge= mattet burch ben Schlaf im Freien begiebt fich ber Banberburiche weiter, es lagt ihn vollständig gleichgultig, ob ihm "Gottes Ddem fo frifch in die Bruft meht"; fatt wird er davon nicht, das weiß er gang gewiß. Arbeit findet er feine, fech= ten barf er nicht, er fintt immer tiefer auf ber Stufenleiter ber menichlichen Gefellichaft, bis er beginnt, feine Gorgen im Branntweingenuß ju vergeffen. Bedauert von feinen fruberen Benoffen, perachtet von ber "Befellichaft" fieht er bann vor uns ba als "Landstreicher." Burde man die Be-ichichte biefer Ungludlichen fennen, mahrlich, es wurde fich herausstellen, daß 99 von 100 burch biefelbe "Gefellichaft", die fich heute mit Berachtung von ihnen wegwendet, erft gu bem gemacht worben find. Ge giebt eben einen Unterfchied gwifden Boefie und Birtlichfeit.

Run, wir wollen burch diefe Ausführungen gewiß teinen unferer jungen Freunde abhalten, in bie Belt ju gieben, wir wiffen nur ju gut, bag gerade biejenigen, bie fich nie außerhalb ihrer engften Beimath bewegten, gewöhnlich auch noch recht engherzigen Unichauungen huldigen, wir wollen fie nur aufmertfam machen, ja nicht gu viel "Ibeal mit in die Fremde ju nehmen, um auch die Enttäufdung nicht zu groß zu machen.

Bon allen Rollegen aber erwarten wir burch Unichluß an die Organisation thatige Unterftugung in bem Beftreben, beffere Buftande fur bie Befammtheit herbeiguführen, denn bei einer geregelten Broduttion werden auch unfere Banderburichen freiwillig, nicht gezwungen burch Arbeitelofigteit, in die Belt gieben tonnen, um ihre Renntniffe gu vervolltommnen; bann werden fie auch des Dich= ters Bort bestätigt finden:

Bie bift bu doch fo fcon, o bu weite, weite Belt!"

#### Statiftifdes.

(Schluß.)

Etwas gunftiger ftellt fich uns ber zweite Fall Die Familie besteht aus 5 Ropfen, beren Ernährer einen Berdienft von 28 Mart in Accord bat.

Die	Ausgo	iben	belau	en	fich	an

150				woa	entuag	- Zag	riia)
				M.	Bf.	M.	Bf.
Mild				1	10	57	20
Butter				1	70	88	40
10 Stud Gier					50	26	Mintered.
Brod		٠.		. 1	90	98	80
2 2 Bfd. Raffee				-	70	36	40
Rartoffeln .			٠.	-	50	26	
4 Pfd. Fleifch				2	40	124	80
Gemufe	٠.			3	-	156	www.qqa#
Feuerung .				1	-	52	-
Licht					50	26	-
	440		- 2	King B	A . Marine	Strain Strain	1.56

					20¢.	21	w.	251.
Wohnung Rleider .			: '		4		208	-
Rleiber .					4		208	
Baicheutenfil Steuern und	ien					50	26	-
Steuern und	Ber	fich	erur	tg	-	Missen	10	***
Rrantengeld .				Ĭ.	-	25	13	
Bereinsgeld .					-	25	13	*****
,							1169	60

Diefes haushaltsconto ichließt mit einem augenscheinlichen Ueberschuß von 286 Mart 40 Sieht man fich die Sache bei Licht naber an, fυ durfte berfelbe fich boch bedeutend vertleinern. Die beiden Saushalt-Contos führen uns die nothigften Ausgaben in benfelben vor, porausgefest, daß Alles glatt feinen Beg geht. Daß in einer Familie diefes nur in außerft feltenen Fallen eintritt, durfte Jedem bekannt fein, ber Familienleben tennt. Rechnet man alfo, Rrantheit, Sterbefalle, Wochenbett, rechnet man die verschiedenen Beschenke, womit fich Familienglieder gegenseitig erfreuen, rechnet man die perfonlichen Ausgaben des Familienhauptes an Tabat, Cigarren, Bier zc. fo ift es in die Augen fallend, daß von einem Ueberichuffe überhaupt feine Rebe fein tann.

Wenn man alle diefe Berhaltniffe gufammenfaßt, fo tann man nur die eine Lehre gieben, baß nur durch ein geschloffenes einmuthiges Borgeben ber Collegen eine annahernd menschenwurdige Erifteng geschaffen werden fann. Diejenigen bes fonders, benen ein befferer Berdienft beichieben ift, follten es fich jur Aufgabe machen, mit größter Opferwilligfeit der Sache zu bienen, weil eine Organisation boch nicht nur für heute ober morgen geschaffen werben foll, fonbern auf bie Dauer einen Damm gegen die Difhelligfeiten bilben, denen bie Arbeiter in ihrem Berufoleben ausgesett find und beshalb follen gerade die Befferfituirten aus Liebe zu ihren Rindern, die doch auch nur wieder Arbeiter werden, bafür forgen, bag benfelben beffere Ber: haltniffe beschieden fein mogen, wie wir fie in der Gegenwart haben.

Bur Bervollftanbigung ber Statiftil führen wir noch an, bag bie oben ermahnten Gefchafte mit 222 Majchinen arbeiten, die fich in folgender

Beife vertheilen:

39	Befdafte.	mit	64	Beschneidemaschinen.
34			45	Pappicheeren.
18	,,	,,		Bergolbepreffen.
14	" (i	H	14	Balzen.
3	-		15	Baginirmafdinen.
5	,,	n		Drabtheftmafdinen, wovon
		77		9 mit Dampfbetrieb.
5	,,	_	6	Perforirmafchinen.
7	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	,"	12	Stangen verschiedener Con-
	".			ftruction.
3	,,		4	Ritmafdinen.
3	,,	<u>~~</u>		Abpregmaichinen.
2	. "	. ".	2	
3	<b>"</b>		3	
1	#		1	Schräggolbichnittmafdine.
1	. ",		1	Befdreidehobel.
2	٠,,	- 2	4	Rundmachmaschinen.
2	"	, ,,	3	
1	" · · ·	. "	2	
2		-	2	
2			3	
3	(Seichäfte	arb		mit Dampfbetrieb.
39	Collingia			" Sandbetrieb.
in 7	(Seichäfter	fin	ő 2	Berfführer bie leitenben Ber

fonlichteiten.

In ben übrigen Geschäften find bie Inhaber folder felbit Meifter.

Daß biefer erfte Berfuch, einen ftatiftifden Ueberblid und ju verschaffen, noch fehr mit Dangeln und Fehlern behaftet ift, beffen find wir uns mohl bewußt, aber ein Anfang muß gemacht werben und so wollen wir munichen, daß es feine ver-gebliche Arbeit war, vielmehr bei bem Ginen ober Andern bas Colidaritatsgefühl machrufen moge jum Boble ber Gefammtheit, jum Segen bes Gingelnen.

ben fein. Alles fpater Ginlaufende muß gur folgenden Rummer zurüdbleiben.

Berlin. Die Bereinsverfammlung am 11. Daf wurde vom Borfigenden mit ber traurigen Dittheilung eröffnet, daß brei eifrige und treue Mitglieder verstorben feien. Es find bies bie Collegen Loid aus Beipzig, Weiftleber aus Beimar und Abenb aus Berlin. Die Berfammlung ehrt bas Anbenten ber Berblichenen durch Erheben von den Platen. Zu Bunkt 1 ber Tagesordnung: "Die geplante Arbeiter = Industrieausstellung in Paris" referirt College Rohmann. Derfelbe giebt in furgen Bugen ein Bito bom Bwed aller Ausftellungen, daß felbige u. A. boch nur bagu ba feien, neue Abiatgebiete gu erobern. Der eigentliche flingende Erfolg falle immer nur bemjenigen zu, welcher vermöge feines Capitals auf bem Beltmarft concurriren tonne. Da bei einer Arbeiter-Industrieausstellung jedoch die Möglichkeit für bie Aussteller nicht porhanden fei, ben eventuellen moralischen Erfolg gu fructificiren, fo fonne man dem gangen Unternehmen, da felbiges bie Mittel ber Arbeiter in exorbitanter Beife in Anspruch nehme, Unterstützung nicht entgegenbringen. Die Lage ber Arbeiter sei eine zu gedrückte, als baß es nicht als Selbst-Ironie aufgefaßt werden muffe, wenn sich dieselben noch biesen Luxus erlauben. Der in bem verfandten Aufruf angedeutete 3wed, die Arbeiter aller Länder sollen fich tennen und achten levnen, tonne auf andere viel einfachere und beffer burchführbare Beife erreicht werben. Die Distuffion war teine befondere lebhafte; fammt= liche Rebner ftanben auf bem Boben bes Referenten. 2. herr Schiefl hat fein Umt wegen leberbur= bung mit anderweitigen Geschäften nicdergelegt, an seine Stelle wird her Blackd zum Schriftsuhrer gewählt. Durch die Bahl des Letteren zum genannten Amt wird die Wahl eines Beisigers nothwendig, welche auf Herrn B. Schneiber fällt. — 3, Es wird sodann beschieften, daß der Verstand des Organs in Butunft nicht mehr auf Bereinstoften geichehen foll, Dielmehr follen bie Bortoauslagen bon benen, welche die Abholung nicht vorziehen, felbft getragen werben. - 4. Der Antrag, behufs Anfammlung eines Streitfonde Sammelliften ausaugeben, wurde nachdem fich mehrere Rebner für reip. gegen benfelben ansgefprochen, gur nachften Generalversamulung vertagt. — Den streifenden Arbeitern der Anllinfabrif werden aus der Bereinsstaffe 25 M. bewilligt und außerdem sollen in Colstaenkreifen Sammellisten eircultren. Nach Erledis legenfreifen Sammeliften circultren. gung bes Fragetaftens wird bie Berfammlung

In ber Lebermaarenfabrit von Liebesny u. Schud herrichen Buftanbe, die wohl geeignet fein burften por bas Forum ber Deffentlichteit gejogen ju werben. In ber genannten Fabrit wurde im vorigen Gerbft noch hauptfächlich ein Special-artitel, nämlich Bompabours angefertigt und befamen bie Collegen, welche barauf arbeiteten, einen Durch= ichnittslohn von hochftens 14 M. pro Boche. Diefe schuttsionn von hochtens 14 M. pro 250ale. Otele Bompadours sind mit der Zeit aber so beruntergebracht worden, daß dieselben nur noch von den sieben dort beschäftigten Lehrlingen gemacht werden. Zur Zeit werden in genannter Fabrik bestere cachirte Sachen gemacht, als da sind: Cassetten, Accessaires, Handschufe und Taschentucklasten und beläuft sich der Durchschnitsverdienst babei auf ungefähr 16,50 M. pro Boche bei normaler Arbeitszeit. Es liegt nun bie Gefahr nabe, baß es mit den hier bezeichneten Artifelu nicht bester geben wird, als wie mit den vorhin erwähnten Bompabours, da überdies die Geschäftsinhaber teine Fachleute find und der Werk-führer die Rechte der Arbeiter zu wahren nicht im Stande ist und sich nur dann der Bürde seines Amtes dewußt ist, wenn es gilt gegen die Arbeiter aufzutreten. — Wie sich diese Herren die vom Ge-sehe zugelassene freie Bereinbarung zwischen Arbeitz geber und Arbeiter in Betress der Kündigung vor-ttellen, mag dier noch dadurch beleuchtet sein, daß vor einigen Tagen sämmtliche Arbeiter des Geschäfts einen Schein unterschreiben mußten, laut welchen fie auf die Runbigung verzichteten, wer bies nicht that, follte fofort gefündigt werben. Es ift das nämlich eine fehr gute Pragis um unbeliebt gewordene Arbeiter abzuschieben. — Gin Kommentar hiezu ift wohl überfluffig, nur wollen wir noch bemerten, daß wenn alle Collegen einmuthig gur Organisation fichen, folde Buftanbe fich nicht breit machen tonnen. Der größte Feind ber Arbeiter ift die Schmuteoncurrens und biefe hat ber Berein fich entichloffen, gn be-

Correspondenzen.

Correspondenzen.

Correspondenzen, welche noch in der zunächt erichein unden Rummer zur Aufnahme gefangen Reisenung forzugahlen die die allgemeine Reisen, muffen Dienstag Abend in unferen han Bielefeld 0,80 M. zu erheben, jedoch wird die

berbandes referirte, hatte bort 10 Mitglieder für unfern Berein gewonnen und bitten wir unfere Berbandsgenoffen, welche auf ber Reise bort hin-kommen, nur ben laut Annonce in heutiger Rummer eingesetten Arbeitenachweis benuten gu wollen. Sind nun auch die hiefigen Buchbinder, mit weuigen Musnahmen voll und gang mit den Bielen des Berbandes einverftanden, fo tonnen wir baffelbe von ben Cartonnagenarbeitern jeboch leiber nicht fagen, dieselben halten fich abseits, theils in lleberhebung, theils intereffelos, theils abwartend, dieselben wollen burchaus nicht einsehen, bag burch Theilnahme an ben Beftrebungen bes Berbandes auch fie fich ein menidjenswürdiges Dafein verichaffen tonnen. Doge es uus gelingen, viele berfelben gu überzeugen, erft bann tann ber hiefige Berein boll und gang feine Birfiamteit entfalten, bann wird ber, burch ben Unichluß an den Berband eingelegte Samen auch Frucht bringen. 21 8

Bosen. Da es Pflicht eines jeben Berbands-genossen ist, Berichte über die Buchbinder-Berbalt-nisse zu erstatten, so will ich versuchen, in Nach-stehendem einige Mittheilungen ans Posen zu machen: Es ist männiglich bekannt, daß wir Buch-taben unter den Arheitern nicht in der beneidens-Da es Bflicht eines jeben Berbandsbinder unter den Arbeitern nicht in der beneidens-wertheften Lage uns befinden, denn wohl wenige Berufe giebt es, deren Angehörige, namentlich die Arbeitnehmer, mit einer gleich schmusigen Concurrenz gu tämpfen haben, als gerabe wir Buchbinder. Die Erfenntniß beffen führte jur Bilbung von Fachvereinen und ichlieflich jum Berband. jeboch noch eine große Angahl von Stabten, in benen bie Collegen noch weit gurud find und gu biefen rechne ich auch unfere Baterfrabt. Und boch mare es gerabe hier an ber Beit, bag die Arbeiter ihre Lage erkennen würden, da es meines Grachtens taum einen zweiten Ort giebt, au welchem die Arbeiter mehr ausgebeutet werden. Betrachten wir die Lage der Buchbinder. Gin verheiratheter Buchbindergehülfe erhält 10—12 M. per Boche, und ein unverheiratheter Junger Mann 6—10 M., dadel find Bohnungen theurer als in Berlin, Lebensmittet und Rleidung find nicht billiger als bort; ba fonnen fich die Berliner Collegen ein Bild machen. Dabei wird hier im Allgemeinen 12-13 Stunden gearbeitet, also mehr wie in Berlin. Und wenn das Geichäft stodt, dann kommen die Herren Prinzipale mit Abzilgen vom Lohn, well es "schlecht geht". Run bilden die hiefigen Buchbindermeister geht". Run bilben die hiefigen Buchpinvermeine. eine Junung, und in einer ihrer Berfammlungen haben fie beichloffen, feinen Behülfen einzuftellen, welcher feinen Lehrbrief befist. Gich mit ber Regelung des Lehrlingswesens zu beichäftigen, denn die meisten Prinzipale arbeiten mit einer ungebühr-lichen Zahl solcher, oder dafür zu sorgen, daß die Lehrlinge nach beenbigter Lehrzeit auch wirklich etwas Ordentliches können, dafür haben die Herren offenbar feine Zeit, und iedenfalls noch wentaer offenbar teine Zeit, und jebenfalls noch weniger Luft. Gbenfo wenig als baran gedacht wird, die Breife fur bie Arbeit berartig ju taltuliren, bag ber Gebulfe einen austommlichen Lohn erhalt. Wie die Sindandpreise gesunken sind, dasür will ich Ihnen ein Beispiel von einem Papierhändler D. geben. Derselbe nimmt Arbeit an und läßt sie außer dem Jause machen. Da er weiß, daß es Buchbinder giedt, welche dem Untergang nahe, sich ihres Dasseins noch freuen, wenn sie wenige Pfennige verdienen, so macht er sich diesen Umstand recht zu nute. Beispiele: Ein Halbstranzdand 30—60 Pf., ein ganz in Moleskin gedundenes Contobuch 80 dis 100 Pf., eine Gartenlaube 60 Pf. u. s. Degleich Bappen und Borsatzpapier geliefert wird, muß man sich doch fragen: Wie kann ein solcher Meister existiren?! Aber was soll ein verheiratheter Gehisse machen, wenn er die Arbeit beim Prinzipal verdoren, hat, er ist gezwungen, billig, sehr billig zu arbeiten, die Ginbandpreife gefunten find, bafür will ich Ihnen hat, er ist gezwungen, billig, sehr billig zu arbeiten, im mit seiner Familie zu leben, weil ihn die heutigen Berhältnisse dazu zwingen. Kein Wunder, wenn sich Arbeiter zu schlechten Handlungen versleiten lassen, man wird zugeben müssen, daß sie gezwungen waren, weil ihnen der Lohn nicht erlaubt, als rechtschaffene Menschen ihr Leben zu fristen. Und so sie sehre bei allen Handwertern und Arbeitern und Merksätten tern. Und wenn man die Fabriten und Wertftatten befucht, fo muß man ftaunen, wie die Denichen eingepfercht werben; weber Bentilation noch genugen-ber Blas jur Arbeit ift vorhanden. Gs ware ber Blat jur Arbeit ift vorhanden. Gs mare wunfchenswerth, wenn die Fabrifinfpettoren diefen Buftanben ihre Aufmerksamkeit ichenten wollten.

Ebenjo traurig find die Bohnungsverhaltniffe ber Arbeiter. Die Berheiratheten find wegen ihres geringen Berdienstes gezwungen, einen sogenannten "Schlafburschen" aufzunehmen, welcher in ben

Unterfiligung nur an Berbandsgenoffen gezahlt, meisten Fällen mit der Familie in einem Raume welche im Besit der dazu nöttigen Legitimation wohnt und schläft, denn auch diesem Unversfind. College Sch, welcher auf Berlangen der Heiratheten erlauben es seine Mittel nicht, zur Um-Mindner Buchbinder am 3. Mai dortselbst Bericht über den Offenbacher Congreß, sowie über ziele nud Bestredungen des Buchbinder-Unterstützungs- liefenes Jehrendes erseitzte beit der der Moral unterben. Ich könnte Ihnen fleines Zimmerchen gu miethen. 3ch tonnte Ihnen noch febr viel von ben biefigen Berhältniffen mittheilen, boch fürchte ich, ben Raum ber "B.=3." über Gebühr in Anfpruch gu nehmen.

Bollen wir hoffen, bag bie hiefigen Buchbinber,

Abolien wir goffen, daß die giefigen Buchdunder, um eine Besserstellung zu erstreben, sich ebenso wie in vielen anderen Städten organisiren. Mit kollegialischem Gruß K. § Stuttgart. Die lehte Versamlung des Fach-vereins war wieder recht gut besucht. Der Umstand, daß die erste Nummer des Verbands-Organs zur Ausgabe gelangen follte, mag mit dazu beigetragen haben, aber auch die Tagesordnung war wichtig genug, um bie Mitglieder gahlreich angugieben. Daß bie Beitung noch nicht eingetroffen war, berührte zwar nicht angenehm, boch ift ja leicht erklärlich, bag bei einem neuen Unternehmen nicht gleich Alles fo pracis funttionirt.

Der hauptpuntt ber Tagesorbnung betraf bie Greichtung einer allgemeinen herberge für alle hie-figen Fachvereine und in Berbindung damit, reip. nach Genehmigung der Borlage des Ausschuffes, die Berlegung unseres Arbeitsnachweises in das betr. Lofal.

In allen hiefigen gewerblichen Bereinigungen wurde bie Ibee, eine allgemeine Herberge zu errichten, mit Freuden begrüßt und wird biefelbe fich ficherlich auch die Sympathie der Relfenden gewin-nen. Da die Betten, refp. Schlafraume, täglich einer Controle unterworfen werden fonnen, ferner verschiedene Fachblätter, überhaupt Arbeiterblätter aufliegen, so bedarf das Unternehmen wohl feiner weiteren Empfehlung. Der Birth des Gafthaufes jum "Ritter", Meggerftraße, hat fich bereit erffart, unter ben gestellten Bebingungen bie Serberge ju übernehmen. Diefelbe wird am 15. Rai eröffnet

werden. An ber Debatte betheiligten fich minbeftens ein Dutend Redner, jodaß ich mir ein ausführliches Singehen auf die gegebenen Ausführungen verlagen muß. Daß ein Redner in der hite des Wortgefechtes fein politisches Glaubensbekenntniß zum Beften gab, wurde allgemein als höchft überfluffig betrachtet, welcher Auffaffung fich befagter College nachträglich ebenfalls angefchloffen haben foll. Go verichteben bie Buniche und Soffnungen waren, welche die verichiedenen Redner jum Ausbruck brachten, fo ftimmten boch alle ber Borlage ju und entschled man fich fast einstimmig für Betheiligung an ber allgemeinen herberge. Da es nun wunschens-werth und auch im Interesse ber Zureisenden liegt, werth und auch im Interesse der Zureisenden liegt, den Arbeitsnachweis mit der Herberge zu verbinden, so wurde auch dieser Antrag von der Berfammlung angenommen. Demnach wird am 15. Mai der Arbeitsnachweis von Herrn Gruber, Canalstraße, nach dem Gasthaus zum Ritter, Weiggerftraße, verlegt. Alle Mitglieder der Arbeitsnachweiskommission erklären sich dereit, ihr Ant auch unter den veränderten Berbältnissen weiter zu führen und ist nur zu wänschen, daß manche dersielden ihrer Berpflätung mit größerer Pünktlickeit nachkommen: dahin surge sich auch die Verfamme nachtommen; bahin fprach fich auch bie Berfamm= lung aus.

Weiter beantragte ber Ausschuß ben Abfat 1 bes § 5 im Statut ber Reifeunterftugungstaffe ftreichen, und erhalten fonach abreifende Mitglieder die bisher an dieselben verabsolgte Reiseunterstüßung von M. 1,50 nicht mehr, da bei den geringen Einnahmen von 2½ Pfennig pro Mitglied und Woche die Kasse es nicht tragen kann. Zureisende erhalten dagegen dis Ende Juli die Unterstüßung fort, mit welchem Zeitpunkt die Bersdandbunterstüßung in Kraft tritt. Auch dem stimmte

bandsunterstützung in Kraft tritt. Auch dem stimmte die Bersammlung zu.

Im Fragekasten lag die Frage vor: Wie läst sich am Handpapier der natürliche Rand künstlich erzeugen, wenu derselbe durch Beschneiden verloren geht. Die Frage wurde eingehend erörtert, obgleich ein Redner meinte, derartiges gehöre nicht mehr in den Rahmen einer zeitgemäßen Fachverselnigung, womit er auf heftigen Widerspruch stief. Das Behandeln der Schnlitssäch durch Raspeln beschiebtige den Fragesteller nicht nultfändla. Sollte friedigte ben Fragesteller nicht vollständig. Sollte Borftebendes einen ber geneigten Lefer, ber pratt i fche Erfahrungen barin gemacht hat, veranlaffen, diefe Frage in unserem Organ tau beantworten, fo wird ihm der Fragesteller gewiß bantbar fein.

Roch wurde gur Stellungnahme ber geplanten Arbeiter-Induftrie-Ausftellung in Paris gegenüber, angeregt; ber borgerudten Beit halber mußte biefer Buntt fur bie nachfte Berfammlung jurudgefest werben. Für intereffante Tagesorbnung ift fonach bereits wieber geforgt.

#### Protokoll des Congreffes der deutiden Budbinder etc. ju Offenbach a. 20.

ben 4., 5. und 6. April 1885

#### im Gafthaus jum Grünen Baum.

(Fortsetzung.)

Titel IV. § 7. Bogel=Stuttgart er= läutert die Borlage.

Rohmann, "bas Gintrittsgeld zu ftreichen." Darich halt 25 Bf. für zu niedrig, ba vor allen Dingen Gelb jusammentommen muß, um die Zwede des Berbandes durchzuführen; ichlagt 50 Bi. por, ja murde, wenn durchführbar, 1 M. vorschlagen ; gegen den Untrag Rohmann.

Rohmann weiß nicht, wie fich die Dit= glieder in Berlin bemgegenüber verhalten werben. Ift auch perfonlich bagegen, ba Berlin gleich 150 Mart gablen mußte, empfiehlt nochmals feinen Antrag.

Bogel ichlägt vor, den Gintritt burch bie Bereine ju bezahlen, um den Mitgliedern Erleich= terung ju ichaffen.

Bagner, nichtdelegerter, für Bor=

Gridlinger halt bas Gintrittsgeld für nothwendig, fann vielleicht etwas berabgefest mer= den, fonft für Borlage.

Somanebed für die Borlage, gegen Rob-

Berndt, Rampert, Balter für die Borlage.

Dietrich für Borlage, ber Berband hat Musgaben, muß alfo auch Mittel haben, um biefe ju beden, welche in Folge Gintrittsgelb fofort er= hoben werden muffen.

Telegramm aus Dresden.

Gruß und Gludwunich jum Gebeiben münicht Berein Dresden.

Darich gegen Rohmann, meint, die Berliner Collegen werben fich fcon bewegen laffen, bobere Gintrittspreise ju gahlen.

Seffe für Borlage. Echwente für Antrag Marfc.

Joft = Magdeburg für die Borlage. Joft = Berlin erflart, daß die Berliner Ber= eine fein Gintrittsgeld erheben, vertheidigt Untrag Rohmann, ift bagegen, bag ben Mitgliebern von Rartellvereinen Gintrittsgelb abverlangt werbe, will erft Mitglieder herangezogen wiffen.

Marich zieht feinen Antrag zurud. Müller ift gegen Borichus und Gefchente, für die Borlage. Falte, Richtbelegirter, für die Bor-

Rohmann weift die Belehrungen Maric's mrück.

Marich erffart, eine Belehrung habe ibm fern gelegen.

Antrag Rohmann mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt.

§ 8. Dietrich will ben Baragraphen por= läufig abgesett wiffen.

Bauermann ftellt den Untrag, Die Berathung über § 8 ju vertagen, und bittet, ben Antrag angunehmen.

Antrag wird einstimmig ange= nommen.

Titel V. § 9.

Soulge = Bremen Antrag. 2. Abias ju Raffirer: "Der Raffirer hat eine Raution von 300 Mart ju ftellen; diese tann auch durch Behaltsabzüge aufgebracht werben. Die Raution wird mittelft Spartaffenbuch beim Borfigenben bes Die Raution Bororts beponirt.

Antrag Joft = Berlin: Raution zu ftreichen. Antrag Rampert für Raution in Raten=

Soulge motivert feinen Antrag und bittet benfelben anzunehmen.

Rampert ichließt fich den Musführungen an, für feinen Untrag.

Berndt halt 7 Berfonen im Borftand für genügend, ift für Raution.

Bagner halt bobftens 100 Mart für ge= nügend.

Dietrich für Antrag Berlin, ba Raffirer icon burch ben Borftand fontrolirt wirb.

Stabernad für Raution.

Beder und Balter gegen Raution. So mente für Ratenzahlung.

Abfat I einstimmig angenommen. Abfat II, Kaution zu streichen, mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Abfat II, Antrag Kampert, mit 17 gegen 5 Stimmen angenommen.

gegen 5 Stimmen angenommen. Absah III einstimmig angenom= men.

§ 10. Schwanebed municht Aufflarung über Silfsbeamte.

Bogel ertlart, Silfsbeamte wurden bei außerorbentlicher Belaftung des Borftandes durch Arbeit jur Silfe genommen.

Rempert für Abfat 5.

Jäger will Absat 5 gestrichen wissen. Jost = Magdeburg. Absat 7. Hält alle Jahre für zu wenig, wünscht alle halb Jahr da= für zu seken.

für zu fegen.
Rohmann wünscht ebenfalls fürzere Termine für Erhebungen, zu Absah 8 zu streichen und bafür, daß der jeweilige Berbandstag den Ort zum nächsten Berbandstage selbst bestimsmen soll.

Telegramm aus Berlin. Der Berein Berlin bei der Matince versammelt, ift der ernsten Arbeit des Kongresses bewußt und sendet die besten Bunfche zum Erfolg und Gruß.

Schwenke, bie Borlage en bloc ans gunehmen. Ift gegen Streichung bes Ab- fages 5.

Wagner für Absat 5. Rampert für bie Borlage.

Diet'rich für die Borlage, gegen halbjährige Erhebungen und in Ausnahmefällen für Gilfsbeamte.

Frichlinger für Absah 5. Bauermann für Absah 8.

Beder und Seffe ebenfalls bafur.

Jost : Magbeburg zieht feinen Antrag zurud. Rohmann Antrag, über die Abfage bes § 10 einzeln abzustimmen, mit allen gegen brei Stimmen angenommen.

Abjag 1-4 einstimmig angenom:

nen.

Absah 5 zu ftreichen, abgelehnt. Absah 6 einstimmig angenommen.

Abfag 7 nach Antrag Etuttgart, ftatt Buchbindergewerbe zu fegen: "alle bem Berbande angehörenben Berufsarten", einstimmig angenom= men.

Antrag Rohmann, Abfag 8 zu streichen, mit allen gegen 3 Stim= men abgelehnt.

§ 10. nach Borlage mit Antrag

Stuttgart angenommen.

Die Berfammlung beschließt eins ftündige Mittagspause. (Forts. folgt.)

#### Rundfchau.

Bon Seiten gewisser Leipziger Collegen scheint jest ein systematischer Kampf gegen unser Organ eröffnet werden zu sollen, wenigstens geht dies aus einer Neußerung hervor, welche gelegentlich der Generalversammlung der Gentral = Krankenkasse ber Frauen 2c. der Leipziger Bertreter gethan hat. Der herr stellte das Eingehen unseres Blattes in nahe Aussicht; er scheint es genau zu wissen, jedenfalls mißt er unser Blatt mit dem Maßstad des ihm Rahestehenden.

Die "Baugewerks-Zeitung", ein den Intersessen der Arbeitgeber dienendes Blatt, schlägt zur Berhütung von Streiks unter anderen folgende Mittel vor: "1) Die Arbeitgeber müssen die Forderungen der Arbeiter gewissenhaft daraushin prüsen, ob dieselben gerecht oder ungerecht sind. — 2) Hat man die Forderungen der Arbeiter als unberechtigte erkannt, so muß die an ständige Presse dazu benugt werden, um das Publikum und die Behörden über den wahren Sachverhalt auszuklären, denn mit der Zustimmung dieser beiden Factoren ist Seitens der Arbeitgeber fast jeder Streif siegereich zu bestehen. — 3) Ist in einem Orte der Streif ausgebrochen, so ist die Heranziehung von fremden Arbeitern zu unterlassen, denn diese Herzbeiziehung erfordert viel Geld und erbittert die friedlichen einheimischen Elemente."

So human fich Punkt 1 auf dem Papier ausnimmt, so unzulässig, ja ungerecht, würde er sich in der Praxis erweisen, denn welcher Arbeitgeber würde wohl in seiner Parteilosigkeit soweit gehen und die Forderungen der Arbeiter als gerechte anerkennen, wenn es nicht gerade so schreiende Uebelstände betrifft, daß er sie vor der Deffentlich-

feit nicht verantworten fann.

Benn nun die Maßregeln, welche in Junkt 2 vorgeschlagen werden, noch so unversänglich ersichenen, so ist man doch versucht zu fragen, welche Presse die den Herren Arbeitgebern sür eine anständige angesehen wird, doch wahrscheinlich diesjenige, welche die Interessen dieser Herren Arbeitgeber vertritt und es wird diesen Herren durch ihre "anständige" Presse gewiß nicht schwer sallen, das Publitum, welches seine geistigen Genüsse aus dieser "anständigen" Presse seine gestigen Genüsse aus dieser "anständigen" Presse schöpft, von der Ungerechtigkeit der Forderungen der Arbeiter zu überzeugen. Jedoch möchte den Herren Arbeitgebern gerathen sein, sich nicht etwa dei Unwahrseiten ertappen zu lassen, denn die Arbeiter haben diese Macht, die Presse, auch in Händen, wenn auch die Arbeiterpresse von diesen Herren vielleicht nicht unter die anständige gerechnet wird und wenn auch dieselbe nicht die Alles machende Kapitalmacht hinter sich hat, so wird sie boch dem großen Publitum in sammenden Zügen die Wahrheit verztünden. — Punkt 3 können wir nur voll und ganz unterschreiben, nur frägt es sich, ob die

es ift boch ein zu erhebendes Gefühl, ben Arbeitern ihre Ohnmacht beweisen zu können und babei mos möglich noch einen größeren Gewinn zu erzielen.

Gine Betition gabireicher beutscher Innungen an ben Reichstag beschäftigt fich eingehend mit bem neuen Antrag Adermann auf Biederein = führung bes Befähigungenachweises für ben Betrieb bes Sandwerts 2c. Die Petition fpricht die Buftimmung ber Unterzeichner zu ben Tendenzen des Antrags aus, aber fie will die von den herren Adermann und Genoffen den Beborden zugedachten Bollmachten auf die Innungen übertragen miffen. Demnach follen alfo die Innungen über die Bulanglichteit des Befähigungs= nachweises enticheiben und entsprechend Brivilegien auszutheilen berechtigt fein. Bom Standpuntt ber Bunftler aus ericheint biefe Forberung durchaus gerechtfertigt: benn halt man mittelafterliche und langft vermoderte Ginrichtungen für nothwendig, fo ift es auch entschieden beffer, wenn biefelben in ihrer Ursprünglichkeit und nicht verquidt mit allers hand bureaufratischen Buthaten ins Leben treten. Allemal find wir ber Unficht, baß ber handwerter felbit entichieden beffer über eine dirett die internen Angelegenheiten bes Sandwerts berührende Ange= legenheit ju enticheiden vermag, als irgend eine Es ift nun freilich taum gu er= Bolizeibehörde. marten, bag ber Reichstag fich ben Anfichten ber Betenten anschließen wird; und bag felbit bann, wenn alle Buniche biefer furglichtigen Betenten in Erfüllung geben murben, ber Berfall bes Sand-werts, in Folge ber fich täglich mehr entwickelnben Großinduftrie, auch nicht im Beringften aufgehalten werden konnte, ift eine Thatfache, ber fich nur die verbohrteften Bunftler verschließen fonnen.

Patente.

Angemelbet: Ar. 3348. Benno Schmig in Sagen i. Bestfalen. Sammelmappe.

Angemelbet: Rr. 828. Wilhelm Bielig, in Firma Klein & Bielig in Berlin. Reuerung an ber unter Rr. 29969 patentirten Cammelmappe.

Ertheilt: Nr. 31752. Firma D. Ih. Windler, Inhaber: A. Wünschmann in Leipzig. Bücher-Rundpresse. Bom 28. November 1884 ab.

Ertheilt: Nr. 31 740. B. S. Gillmann in Boston, Massachusetts, B. St. A. Briefmappe mit Kasten. Bom 17. Juni 1884 ab.

#### Brieftaften ber Rebattion.

Der Artifel "Unterftugung Arbeitslofer" mußte Raummangels wegen für biesmal gurudigeftellt werben.

auch dieselbe nicht die Alles machende Kapitalmacht hinter sich hat, so wid sie doch dem großen Bublitum in flammenden Zügen die Wahrheit vertünden. — Punkt 3 können wir nur voll und ganz unterschreiben, nur frägt es sich, ob die find wir deshalb selbeverständlich nicht berechtigt, herren Arbeitgeber darnach handeln werden, denn noch andere, bluigere Bedingungen zu stellen.

Allen Freunden und Collegen zur befonderen Rachricht, daß unfer College

#### Michard Abend

am 10. d. M. fruh 434 Uhr verftorben ift.

Die Collegen der E. A. Rofenthal'iden Berfftatt, Berlin.

Unterfinhungsverein der Buchbinder etc. ju Berlin.

Die nächste Bereinsversammlung fällt nicht aus, sonbern finbet

Dienstag den 19. Mai cr.,

#### Jaduerein Sannover.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 2. Mai bezahlt der Buchbinder = Fachverein Hannover bis zum 1. Juli an durchreisende Mitglieder 1 Mark.

Der Borftand.

# Unterftütjungsberein ber Buchbinder 2c. Minden-Bielefeld.

Berfammlungslokal: Café Flora, Wertherstraße. Jeben Samstag Abend!

Arbeitona dweis in Bielefeld: J. Reuße, Gujenftrage 9.

. Arbeitanach weis in Minben: 3. Bagnagatti, Ritterfraße 7, I. Er. Wittags von 12-11: Uhr, Abends von 7-81: Uhr.

Restaurant Seppl Roch, Bertin. Dresdenerftr. 38, pt. Bertin. Benannt: "Bur Buchbinderborfe." Empfiehlt fich allen Collegen auf das Angelegentlichfte.

Anerfannt gute und billige Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 12—2 Uhr, a Couvert 50 Bfg. mit Bier.

Jeden Sonnabend Abend von 8 bis 10 Uhr Zahlstelle ber Centralfrantenund Begräbniftaffe.

"Buchbinderzeitung" liegt aus.

# Stuttgart 30

## Central=Arbeitsnachweis und Her= berge der Jachvereine Stuttgarts

befindet fich bom 15. Mai ab im

# "Gusthuns zum Ritten" Mehgerftraße Mr. 3.

Gute und billige Betten — Aufmerfame Bedienung — Sprifen und Getränke gut und billig. — Sämmtliche Gewerkschaftsblätter liegen auf.

~~~600